

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 6 (1888)
Heft: 39

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 21. März — Berne, le 21 Mars — Berna, li 21 Marzo

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halb. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen. **Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois).** — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Bern. **Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre).** — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. Parte ufficiale.

Abhanden gekommene Werthtitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Sommation.

Nous président du tribunal du district de Delémont, en exécution des art. 850 et suivants du code fédéral des obligations,

Attendu qu'il résulte d'une requête qui nous a été adressée par Sébastien Cerf et Geneviève Schaller, à Courtételle, que les titres suivants sont égarés: a. carnet d'épargne n° 121, délivré par la Banque du Jura le 11 janvier 1888, à Sébastien Cerf, prénommé, et comportant une somme de fr. 799; b. un dit n° 118, délivré par le même établissement à dame Geneviève Schaller, susdite, pour une somme de fr. 1061. 30.

Sommons par les présentes le ou les détenteurs inconnus de ces titres de les produire au greffe du tribunal de ce district, dans le délai de 3 ans, à partir de la première publication dans la F. o. s. du c., faute de quoi l'annulation en sera prononcée conformément à la loi; faisons, en outre, défense à la Banque du Jura de rembourser lesdits carnets d'épargne, sous peine de payer deux fois.

Delémont, le 14 mars 1888.

Le président du tribunal:

(52—)

J. Farine.

Amortisations-Auskündigung.

Die **Lebensversicherungs-Police Nr. 20,321** der Union-Assekuranz-Societät London, d. d. 3. Juli 1877, auf Stickfabrikant **August Rieser** in **Zuzwil** lautend, wird vermisst.

An den allfälligen Inhaber der bezeichneten Police ergeht daher anmit die Aufforderung, seine Rechtsansprüche darauf **innert Monatsfrist a dato** beim unterzeichneten Amte geltend zu machen, ansonsten die Police als nichtig erklärt und durch eine neue ersetzt wird. (50—)

Wyl, 13. März 1888.

Das Bezirksamt Wyl.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1888. 16. März. In Firma **Eidgenössische Bank, Comptoir Zürich** in Zürich (S. H. A. B. 1888, pag. 115) ist der **Kontrollinspektor Otto Graf** ausgetreten und seine **Einzelprokura** damit erloschen.

16. März. Die Firma **„Rd. Brennwald“** in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 90) ist in Folge **Verkaufs des Geschäftes** erloschen. Inhaber der Firma **J. Falk** in Zürich ist **Julius Falk** von Zollikon, in Zürich. Konditorei. Thorgasse 6.

16. März. Die Firma **„Berthold & C.“** in Zürich (S. H. A. B. 1886, pag. 341) ist in Folge **Auflösung dieser Kollektivgesellschaft** erloschen. Inhaber der Firma **Robert Berthold** in Zürich ist **Robert Berthold** von Elberfeld, in Zürich; diese Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma **Berthold & C.** Fabrikation von Seidenwaaren. Bäregasse 5.

17. März. Die Firma **Johann Wehrli, Müller** in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 141) erteilt **Kollektivprokura** an **Carl Wehrli**, den Vormund der heute noch **minorennen Kollektivgesellschafters Hans, Heinrich, Carl und Walter Wehrli**, und an **Conrad Wehrli**, ersterer von Zürich, in Altstetten, letzterer von Bürglen, Kt. Thurgau, in Zürich.

17. März. Die Firma **A. Beaudrier** in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 374) ist wegen **Aufgabe des Geschäftes** erloschen.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Aarwangen.

1888. 16. März. Die Firma **Oppliger-Geiser** in Langenthal (S. H. A. B. 1883, pag. 53) erteilt **Prokura** an **Herrn Rudolf Zimmerli** von Oftringen, wohnhaft in Langenthal.

16. März. Mittelt Statuten vom 11. Februar 1888 hat sich unter der Firma **Käsereigenossenschaft Busswyl** auf unbestimmte **Zeitdauer**, mit Sitz in **Bußwyl** bei **Melchnau**, eine **Genossenschaft** gebildet, welche die bestmögliche **Verwerthung** der verfügbaren **Milch** zur **Gewinnung** von **Molkereiprodukten**, sei es durch den **Selbstbetrieb** einer **Käserei** oder durch den **Verkauf** an einen **Uebernehmer**, bezweckt, ohne daß die **Genossenschaft** beabsichtigt, dabei einen **Gewinn** zu erzielen. Das zu **Erreichung** der **Genossenschaftszwecke** erforderliche **Kapital** wird durch **Beiträge** der **Mitglieder** und wenn **nöthig** durch **Aufnahme** von **Darlehen** beschafft. Die von den **Mitgliedern** einzubehaltende **Summe** ist vorläufig auf **Fr. 4000** bestimmt, eingetheilt in **Stammantheile** von je **Fr. 50**. Die **Antheile** sind **untheilbar** und ohne **Genehmigung** der **Hauptversammlung** auch nicht **übertragbar**. Die **Hauptversammlung** bestimmt die **Zahl** der von den **neu eintretenden Mitgliedern** zu **übernehmenden** und **neu einzubehaltenden Stammantheile**. Für die **Verbindlichkeiten** der **Genossenschaft** haftet nur das **Vermögen** derselben. Die **persönliche Haftbarkeit** der **Genossenschafter** ist **ausgeschlossen**. **Mitglied** der **Genossenschaft** ist, wer derselben bei der **Gründung** beigetreten oder nach **vorheriger Anmeldung** beim **Vorstand** später von der **Hauptversammlung** aufgenommen worden ist, sich durch **Uebernahme** von wenigstens einem **Stammantheil** beteiligt und die **Statuten** oder eine **darauf Bezug nehmende Beitrittserklärung** unterzeichnet hat. Von der **Hauptversammlung** kann auch **Nichtmitgliedern** die **Lieferung** von **Milch** in die **Käserei** gestattet werden, wenn sie ihren **Beitritt** **jeweilen** vor **Verkauf** der **Sommermilch** schriftlich erklären und ein **Eintrittsgeld** von einem **Franken** von jeder **haltenden Kuh** bezahlen. Die **Mitgliedschaft** erlischt durch **freiwilligen Austritt**, **Tod**, **Geltstag** und **Ausschluß**. Durch den **Tod** eines **Genossenschafter** geht dessen **Mitgliedschaft** mit **allen Rechten** und **Pflichten** auf seine **Erben** über und **dauert** fort, bis an ihre **Stelle** ein **neuer Liegenschaftsübernehmer** tritt. So lange die **Auflösung** der **Genossenschaft** nicht **beschlossen** ist, steht **jedem Mitgliede** der **Austritt** frei, er kann jedoch **nur** auf **1. November** erklärt und **muß** spätestens im **August** vorher dem **Vorstande** schriftlich **angekündigt** werden, **ausgenommen** beim **Ausscheiden** eines **Mitgliedes** wegen **Veräußerung** oder **Verpachtung** der **Liegenschaft**, wenn der **neue Eigenthümer**, **Pächter** oder **Nutznieder** sich mit **gleichen Rechten** und **Pflichten** an **Stelle** des **Austretenden** als **Mitglied** der **Genossenschaft** anmeldet und **aufgenommen** wird. Im **letztern** Falle oder im **Falle** **Absterbens** wird dem **Ausgetretenen** oder seinen **Rechtsnachfolgern** der **volle Betrag** seines **Geschäftsanteiles**, welchen es auf den **Zeitpunkt** des **nächsten Rechnungsabschlusses** nach der **aufgestellten Bilanz** von **Genossenschaftsvermögen** auf die **Stammantheile** desselben bezieht, **ausgerichtet** oder **gutgeschrieben**, während in **allen übrigen** Fällen, je nach dem **Beschlusse** der **Hauptversammlung** und je nach dem **besondern Verhältnis** der **Genossenschaft**, nur **50 bis 75 %** dieser **Summe** ausgerichtet werden. Der nach **Bestreitung** sämtlicher **statutengemäßen Auslagen** (§§ 37 und 38 der **Statuten**) aus den **Einnahmen**, namentlich aus dem **Erlöse** der **Milch** und der **Milchprodukte** verbleibende **Rest** wird unter die **Milchlieferanten** im **Verhältnis** zur **Größe** des **Quantums** der von ihnen während der **betreffenden Betriebszeit** **gelieferten Milch** vertheilt. Die **Organe** der **Genossenschaft** sind: die **Hauptversammlung** und der **Vorstand**, **welch' letzterer** aus einem **Präsidenten** (**Hüttenmeister**), einem **Stellvertreter** des **Präsidenten** (**Vizepräsidenten**) und einem **Sekretär** besteht. Die **Mitglieder** des **Vorstandes** führen je zu **zweien** die für die **Genossenschaft** **rechtsverbindliche** **Unterschrift** durch **kollektive** **Zeichnung**. **Gegenwärtig** sind gewählt: Als **Präsident**: **Jakob Zingg**, **Johannes sel.**, **Holzbodenmacher**, im **Streitaker**; als **Vizepräsident**: **Samuel Zingg**, **Metzger**, und als **Sekretär**: **Friedrich Zingg**, **Friedr. sel.**, **Gemeindeschreiber**, alle **drei** von und zu **Bußwyl**.

Kanton Genéve — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

15 mars. L'assemblée générale des actionnaires de la **Société anonyme des Minoteries de Plainpalais** (F. o. s. du c. de 1887, page 561), réunie au siège social à Plainpalais le 22 février dernier, a appelé aux fonctions d'administrateurs **MM. A. M. Cherbuliez**, agent d'affaires, et **J. Heim**, boulangier, tous deux domiciliés à Genève, lesquels **remplacent MM. Charles-Maurice et Nicolas Klarer**, dont les fonctions ont pris fin.

II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

Streichungen: — Radiations: — Cancellazioni:

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1888. 16. März. **Fuchs, Melch.**, geb. 25. Juli 1821, gewesener **Gemeindeschreiber**, von und in **Schwarzenberg** (S. H. A. B. 1883, pag. 236), in Folge **Ablebens**.

Gewinn- und Verlustrechnung der Solothurner Kantonalbank inkl. ihrer Zweiganstalten in Olten und Balsthal

vom Jahre 1887.

Soll
Lastenposten.

Gesetzliche Genehmigung vorbehalten.

Haben
Nutzposten.

		I. Verwaltungskosten.			
	5,253 90	Entschädigung an die Verwaltungsbehörden.			
	65,001 60	Besoldungen an die Angestellten.			
	1,933 55	Assekuranz und Unterhalt des Bankgebüdes.			
	4,045 —	Lokalmiethe der Hauptbank und Filialen.			
	2,369 77	Heizung, Beleuchtung, Reinigung und Bewachung.			
	8,965 93	Bureau-Auslagen: Druckkosten, Inserate, Abonnemente, Formularien etc.			
	9,974 40	Porti, Depeschen und Konkordatsspesen.			
	504 —	Banknotenherstellungskosten.			
98,985 95	937 80	Diverse.			
		II. Steuern.			
	3,000 —	Bundesbanknotensteuer.			
21,000	18,000 —	Kantonale Banknotensteuer.			
		III. Passivzinsen.			
		<i>a. Auf Schulden in laufender Rechnung.</i>			
	81,078 11	An Emissionsbanken und Korrespondenten.			
	62,286 06	An Konto-Korrent-Kreditoren.			
		<i>b. Auf Schuldscheine aller Art.</i>			
		An Schuldscheine auf Zeit (Depositenscheine und Obligationen):			
	1,300,109 40	Bezahlte Zinsen und Coupons (Fr. 7250. 85 Einlösungs-Kommission).			
	53,268 90	Fällige und nicht erhobene Zinsen und Coupons.			
	517,787 30	Ratazinsen auf 31. Dez. 1887.			
	1,871,165 60	Abzüglich: Ratazinsen und ausstehende Zinsen und Coupons vom Vorjahre.			
1,195,258 60	675,907 —				
		An feste Anleihen:			
	298,928 50	Bezahlte Coupons.			
	6,595 —	Fällige u. nicht erhobene Coupons.			
	79,426 —	Ratazinsen auf 31. Dez. 1887.			
	384,949 50	Abzüglich: Ratazinsen und ausstehende Coupons vom Vorjahre.			
1,591,416 17	132,156 10				
		IV. Verluste und Abschreibungen.			
	3,181 22	Auf Mobilien.			
	3,621 15	Auf Schweizer-Wechsel.			
	12,403 70	8,782 55 Auf Wechsel auf das Ausland.]			
	1,274 40	Auf Korrespondenten.			
16,878 62	19 30	Auf Diverse.			
		V. Statutarische Verzinsung und Zuweisung an eigene Gelder.			
	36,081 04	4 % Zinsen auf der Liquidations-Reserve von Fr. 902,083. 31.			
		VI. Reingewinn.			
	9,143 12	Gewinn-Saldo-Vortrag vom Jahre 1886.			
293,081 06	283,937 94	Reingewinn des Rechnungsjahres 1887.			
		I. Ertrag des Wechselkonto.			
		Diskonto-Schweizer-Wechsel:			
		Vereinnahmte Zinsen und Kommissionen	212,515 19		
		Rückdiskonto vom Vorjahre à 3 bis 4 1/4 %	28,799 55		
			241,314 74		
		Abzüglich: Rückdiskonto auf 31. Dez. 1887 à 3 1/2—4 1/4 %	18,088 55	223,226 19	
		Wechsel auf das Ausland:			
		Vereinnahmte Zinsen, Kommissionen und Kursgewinne	101,232 12		
		Rückdiskonto vom Vorjahre à 2 1/2—5 %	22,156 85		
			123,388 97		
		Abzüglich: Rückdiskonto auf 31. Dezember 1887 à 3—5 %	32,885 20	90,503 77	
		Wechsel mit Faustpfand:			
		Vereinnahmte Zinsen und Kommissionen	43,604 —		
		Rückdiskonto vom Vorjahre à 4 1/4 %	7,147 60		
			50,751 60		
		Abzüglich: Rückdiskonto auf 31. Dezember 1887 à 4 1/4 %	4,467 40	46,284 20	360,014 16
		II. Aktivzinsen und Provisionen.			
		<i>a. Auf Guthaben in laufender Rechnung.</i>			
		Von Emissionsbanken und Korrespondenten	118,957 70		
		Von Konto-Korrent-Debitoren	83,530 55		
		Von Konto-Korrent-Kreditoren	3,877 65		
		<i>b. Auf andere Guthaben und Anlagen.</i>			
		Von Schuldscheinen ohne Wechselverbindlichkeit:			
		Vereinnahmte Zinsen und Provisionen	110,779 31		
		Zinsrestanzen auf Jahresschluß	49,097 30		
		Ratazinsen auf 31. Dez. 1887	53,024 08		
			212,900 69		
		Abzüglich: Ratazinsen und Zinsrestanzen vom Vorjahre	106,597 80	106,302 89	
		Von Hypothekaranlagen aller Art:			
		Kursgewinne und vereinnahmte Zinsen	1,133,531 59		
		Zinsrestanzen auf Jahresschluß	400,567 99		
		Ratazinsen auf 31. Dez. 1887	532,203 50		
			2,066,303 08		
		Abzüglich: Ratazinsen und Zinsrestanzen vom Vorjahre	983,029 30	1,083,273 78	
		Von Effekten (öffentliche Werthpapiere):			
		Kursgewinne und vereinnahmte Zinsen auf eigenen Effekten	199,962 50		
		Ratazinsen auf 31. Dezember 1887	28,683 10		
			228,645 60		
		Abzüglich: Ratazinsen v. Vorjahre	48,558 20	180,087 40	
		Von Reports:			
		Vereinnahmte Zinsen	10,649 70		
		Von dem Liquidations-Konto:			
		Vereinnahmte Zinsen	5,485 89		
		Ratazinsen auf 31. Dez. 1887.	140,624 44		
			146,110 33		
		Abzüglich: Ratazinsen v. Vorjahre	75,866 15	70,244 18	1,656,923 85
		III. Ertrag der Immobilien.			
		Vom Bankgebäude	1,500 —		
		Eingegangene Zinsen von andern Grundeigenthum	29,098 21		
		Ratazinsen auf 31. Dezember 1887	18,693 90		
			47,792 11		
		Abzüglich: Ratazinsen v. Vorjahre	19,495 70	28,296 41	29,796 41
		IV. Gebühren und Entschädigungen.			
		Aufbewahrung und Verwaltung von offenen u. verschlossenen Werthtiteln, Werthgegenständen etc.			315 30
		V. Diverse Nutzposten.			
		Agio auf Münzsorten, fremden Noten u. s. w.			1,250 —
		VII. Gewinn-Saldo-Vortrag vom Jahre 1886			9,143 12
					2,057,442 84
2,057,442 84					

B. 30.
Bilan annuel
de la Banque cantonale neuchâtelaise
y compris ses succursales à la Chaux-de-Fonds et au Locle

au 31 décembre 1887.

Sauf ratification réglementaire.

Actif		Passif	
<p align="center">I. Caisse.</p>			
1,200,000	—	Couverture des billets en espèces ayant cours légal.	
93,138	36	Autres valeurs en espèces ayant cours légal.	
1,293,138	36	Encaisse légale.	
21,600	—	Propres billets.	
644,500	—	Billets des autres banques d'émission suisses.	
2,262,861	70	303,623 34 Autres valeurs en caisse.	
<p align="center">II. Créances à courte échéance.</p>			
2,000	—	Chèques, bons de caisse et de dépôt, effets sur place non rentrés et autres créances à courte échéance.	
17,422	57	Banques d'émission suisses, comptes débiteurs.	
292,411	98	Correspondants débiteurs.	
1,160,417	76	Comptes courants entre la banque principale et ses succursales.	
1,475,391	41	3,139 10 Divers: Coupons.	
<p align="center">III. Créances sur effets de change.</p>			
Effets escomptés sur la Suisse:			
978,542	84	échus dans les 30 jours.	
905,796	85	" entre 31—60 "	
714,445	36	" " 61—90 "	
3,051,912	89	453,127 84 " après 90 "	
Effets sur l'étranger:			
217,215	60	échus dans les 30 jours.	
442,541	09	" entre 31—60 "	
278,309	10	" " 61—90 "	
990,659	55	52,593 76 " après 90 "	
Avances sur nantissement:			
58,045	—	échus dans les 30 jours.	
29,090	—	" entre 31—60 "	
31,900	—	" " 61—90 "	
4,167,657	44	125,085 — 6,050 — " après 90 "	
<p align="center">IV. Autres créances à terme.</p>			
1,172,348	48	Comptes courants débiteurs avec crédit couvert.	
340,198	20	Comptes courants débiteurs avec crédit à découvert (Etat et communes).	
191,945	20	Créances sans engagement par lettre de change, avec garantie.	
7,972,828	23	6,268,336 35 Créances hypothécaires de toutes sortes.	
<p align="center">V. Placements à terme indéfini.</p>			
1,793,798	85	Obligations } (v. annexe n° 3). Actions }	
1,710	—		
1,795,508	85	Effets publics. Liquidations et soldes.	
1,883,185	45		
<p align="center">VII. Placements fixes.</p>			
11,800	—	Mobilier à l'usage de la banque.	
<p align="center">VIII. Comptes d'ordre.</p>			
136,804	—	Prorata d'intérêts sur articles de l'actif (voir détail dans le compte de profits et pertes).	
160,000	—	Intérêt annuel de 4 % à l'Etat sur la dotation de 4,000,000 fr.	
298,404	—	1,600 — A l'Etat pour intérêts payés par anticipation.	
18,072,128	23	18,072,128 23	
<p align="center">I. Emission des billets.</p>			
Billets en circulation		2,978,400	—
Propres billets en caisse } voir annexe n° 1		21,600	3,000,000
<p align="center">II. Engagements à courte échéance.</p>			
Bons de caisse et de dépôt et autres engagements à courte échéance		20,547	63
Banques d'émission suisses, comptes créanciers		209,713	12
Correspondants créanciers		43,243	50
Comptes courants créanciers (voir annexe n° 2)		1,976,117	87
Comptes courants entre la banque principale et ses succursales		1,048,315	96
			3,297,938 08
<p align="center">IV. Autres engagements à terme.</p>			
Comptes courants créanciers (voir annexe n° 2)		1,645,353	75
Bons et dépôts à terme (bons de dépôts à terme, obligations, etc.), échus ou dont le remboursement peut être exigé dans le courant de l'année prochaine après dénonciation préalable		859,800	—
Bons et dépôts à terme (bons de dépôts à terme, obligations, etc.) dont le remboursement ne peut avoir lieu dans le courant de l'année prochaine		4,987,000	—
			7,492,153 75
<p align="center">V. Comptes d'ordre.</p>			
Réescampte sur articles de l'actif } voir détail dans le compte de profits et pertes		27,240	36
Prorata d'int. sur articles du passif }		91,965	75
Bénéfice net à répartir pour l'année 1887		161,600	—
			280,806 11
<p align="center">VI. Fonds propres.</p>			
Capital versé		4,000,000	—
Report du solde de bénéfice pour l'année 1888		1,230	29
			4,001,230 29

Annexes au bilan annuel de la Banque cantonale neuchâtelaise au 31 décembre 1887.

Annexe n° 1.

Etat des billets de banque au 31 décembre 1887.

	Emission	En caisse	En circulation
Billets de banque de fr. 500	250,000	3,500	246,500
" " " " 100	2,000,000	12,700	1,987,300
" " " " 50	750,000	5,400	744,600
	3,000,000	21,600	2,978,400

Annexe n° 2. Comptes courants créanciers.

Comptes courants créanciers II.

277 comptes du montant de Fr. 1,976,117. 87
 remboursables à vue et dans les 8 jours.

Comptes courants créanciers IV.

5 comptes du montant de Fr. 1,645,353. 75
 remboursables après 8 jours.

Annexe n° 4. Engagements éventuels.

Effets de change non encore échus, en circulation avec l'endossement de la banque Fr. 199,377. 95

Annexe n° 3 (Inventaire des titres) voir page 302.

En vous présentant, par notre message du 20 janvier dernier, un projet de loi sur les brevets d'invention, nous avons accompli la première partie de la tâche qui nous était imposée par la votation populaire du 10 juillet 1887. Aujourd'hui nous terminons cette tâche en soumettant à votre approbation un projet de loi sur les dessins et modèles industriels. Quand ces deux lois seront en vigueur, la Suisse cessera de faire exception parmi les nations civilisées, et protégera toutes les branches de la propriété intellectuelle. Le projet qui nous occupe a été examiné par une commission d'experts composée de

MM. Abegg, conseiller national, délégué de la Société de l'industrie de la soie, à Zurich;

Abplanalp, professeur à l'école de sculpture de Brienz, délégué de l'Association générale des sculpteurs, à Brienz;

Bürke, délégué du Directeur commercial de St-Gall;

Frey-Godet, secrétaire des Bureaux internationaux de la propriété industrielle, littéraire et artistique, à Berne;

Morel, juge au tribunal fédéral, à Lausanne;

Wild, directeur du musée industriel de St-Gall, délégué de la Société suisse pour la protection des inventions et des dessins et modèles, à St-Gall.

Vu l'analogie qui existe sur bien des points entre les dessins et modèles industriels et les brevets d'invention, les lois sur les deux matières contiennent de nombreuses dispositions identiques. La commission les a, en général, acceptées telles qu'elles figurent dans le projet sur les brevets d'invention, et a concentré son attention sur les points où, par leur nature, les dessins ou modèles exigent des dispositions spéciales. Nous ferons comme elle, et, en jetant un coup d'oeil sur les divers articles du projet, nous passerons rapidement sur les points qui ont déjà été touchés à l'occasion des brevets d'invention.

Articles 1 et 2. Les dessins et modèles occupent une place intermédiaire entre les oeuvres artistiques et les inventions. Comme les premières, ils sont destinés à satisfaire le sentiment esthétique du public et n'ajoutent rien à l'utilité pratique des objets auxquels ils sont appliqués. Ils se distinguent toutefois des oeuvres d'art, en ce qu'ils sont partie intégrante d'objets industriels, dont ils décorent la surface (dessins) ou déterminent la forme plastique (modèles). Il paraît impossible de donner des dessins et modèles industriels une définition satisfaisante, car il faut tenir compte de nuances très fines, que la jurisprudence pourra résoudre dans chaque cas spécial, mais que l'on ne saurait prévoir dans une définition juridique. Pour citer des exemples, un plat de falence du Heimberg porte un dessin industriel, tandis qu'un autre plat, sur lequel un artiste aura peint un portrait, pourra être considéré comme une oeuvre artistique. Une coupe de Benvenuto Cellini, pièce d'orfèvrerie unique, travaillée à la main, est incontestablement une oeuvre d'art, tandis qu'une autre coupe, présentant un caractère moins artistique et destinée à être reproduite mécaniquement à des centaines d'exemplaires, est un modèle industriel. Un tapis des Gobelins est une oeuvre d'art; le dessin d'un tapis de moquette est un dessin industriel.

Il se peut que la forme donnée à un objet ait pour but et pour effet non de concourir à l'ornementation, mais de produire un résultat industriel particulier; dans ce cas, il n'y a pas dessin ou modèle industriel, mais une invention soumise à la loi sur les brevets. C'est par exemple le cas si la forme particulière donnée à une lanterne est calculée de manière à obtenir une plus forte projection de lumière. Mais il est possible que, tout en répondant à une nécessité technique, la forme de la lanterne soit ornée de manière à flatter l'oeil; dans ce cas, le même produit peut à la fois faire l'objet d'un brevet, pour le nouveau résultat obtenu, et être déposé comme modèle, pour sa partie décorative.

Un modèle industriel peut aussi, indépendamment de son aspect plus ou moins artistique, présenter certains avantages pratiques non brevetables: une crosse de pistolet sera particulièrement bien en main, un encrier aura l'avantage de se renverser difficilement, etc. Dans ce cas, la loi ne protégera pas l'effet obtenu; elle ne s'appliquera qu'à la forme extérieure de l'objet et à sa décoration.

Le jeu de la chaîne et de la trame, dans les tissus, pourra-t-il faire l'objet d'un dessin industriel? — Oui, s'il constitue une combinaison de lignes ou de couleurs perceptible à l'oeil et produisant un effet décoratif. Non, s'il a pour effet de donner à l'étoffe un aspect particulier tout en la laissant unie, comme c'est le cas pour le satin, le velours, etc.; ces effets de tissage constitueraient plutôt des inventions brevetables.

On le voit, les cas qui peuvent se présenter sont fort divers, et il serait malaisé de les prévoir tous. Le juge devra, pour chaque cas spécial, déterminer si le caractère prédominant d'un dessin ou modèle est artistique ou industriel, et distinguer entre l'élément décoratif de la forme et son utilité pratique. La science juridique et la jurisprudence des autres pays lui fourniront pour cela des indications plus précises que celles qu'il trouverait dans une définition légale, mise en tête de la loi. C'est pourquoi il a paru préférable de lui laisser une grande liberté d'appréciation, tout en délimitant d'une manière suffisamment exacte le domaine des dessins et modèles industriels.

D'après l'article 2, les oeuvres artistiques ne sont pas considérées comme dessins ou modèles industriels. Un artiste n'aura donc pas besoin de déposer son oeuvre pour avoir le droit d'en interdire, pendant toute sa vie, la reproduction industrielle à toute personne qu'il n'y aurait pas autorisée, et ce droit exclusif de reproduction appartiendra encore à ses ayants cause pendant les trente années qui suivront sa mort. Si toutefois, pour une raison quelconque, l'artiste préfère déposer son oeuvre comme un dessin ou modèle industriel, il pourra le faire; mais dans ce cas, la protection dont il jouira pour la reproduction industrielle sera de 15 ans au plus (article 5).

Art. 4. Un dessin ou modèle déposé constitue une propriété mobilière, et peut être transmis comme telle. Aux diverses transactions auxquelles peut donner lieu ce genre de propriété, vient encore s'ajouter la licence, soit le droit accordé par le déposant ou son ayant cause, de reproduire le dessin ou modèle dont il garde la propriété. Les transmissions de propriété et les licences seront valables entre les contractants, pourvu qu'elles puissent être considérées comme des contrats au sens du code fédéral des obligations; mais elles ne pourront être opposées aux tiers que si elles sont enregistrées dans le registre des dessins et modèles industriels. Cette disposition est nécessaire pour protéger les tiers qui, sans cela, pourraient

acheter un dessin ou un modèle sans avoir le moyen de se rendre compte si les droits y relatifs sont intacts, ou s'ils ont été aliénés en partie.

Art. 5. Pour les dessins et modèles, comme pour les brevets, le maximum de la durée de protection a été fixé à 15 ans. Pour ne pas donner au bureau fédéral un travail hors de proportion avec l'importance des sommes perçues, la taxe pour les dessins et modèles industriels n'est pas annuelle, comme pour les brevets, mais se paie au commencement de la première, de la troisième, de la sixième et de la onzième année. Pendant la première période de deux ans, le fabricant qui aura déposé un paquet contenant plusieurs dessins se rendra compte des chances de succès de chacun d'eux; et lorsque, au commencement de la troisième année, il devra payer la taxe sur la base du nombre de dessins déposés, il pourra en connaissance de cause abandonner les dessins qui n'auront pas obtenu la vogue, et ne payer la taxe que pour ceux dont il peut attendre des bénéfices.

Art. 6. (Chiffre 2.) Il est juste qu'en échange de la protection accordée, le propriétaire d'un dessin ou d'un modèle soit tenu d'exploiter ce dernier dans le pays, et contribue ainsi à la prospérité nationale. Comme, toutefois, la consommation des articles auxquels le dessin ou modèle est appliqué dépend absolument du goût ou du caprice du public, on ne saurait, comme dans le projet de loi sur les brevets, fixer un terme à partir duquel l'exploitation doit avoir lieu. D'après la disposition proposée, la déchéance ne peut être prononcée pour non-exploitation que si les dessins ou modèles déposés ne sont pas exploités en Suisse dans une mesure convenable, alors qu'ils sont appliqués à des produits importés dans le pays. Il est laissé au juge une liberté d'appréciation qui est souvent nécessaire en matière de propriété intellectuelle. La déchéance ne sera pas prononcée s'il s'agit d'un produit dont la fabrication est coûteuse et que la Suisse ne consomme qu'en petite quantité au moment où le jugement a lieu; elle sera prononcée, au contraire, s'il est établi que la consommation suisse est suffisante pour permettre à un fabricant indigène d'exploiter avec fruit le dessin ou modèle en question.

Le second alinéa de l'article 6 indique une catégorie de marchandises dont l'introduction ne peut pas entraîner pour le propriétaire non-exploitant la déchéance des dessins ou modèles déposés. Il s'agit de marchandises introduites sous le régime du trafic de perfectionnement, c'est-à-dire de celles qui doivent subir en Suisse une certaine main-d'oeuvre, et être ensuite renvoyées à leur expéditeur étranger. Cette exception est fort naturelle, car les objets ainsi introduits ne sont pas destinés à la consommation suisse, et c'est l'importance de cette dernière qui doit seule déterminer pour le déposant l'obligation de fabriquer le dessin ou le modèle dans le pays.

Art. 7. Les causes de nullité indiquées sous les chiffres 1, 2 et 3 ne sont que l'application des principes posés à l'article premier, et d'après lesquels la protection n'est accordée que pour des dessins ou modèles nouveaux, et qu'aux auteurs de ces derniers.

Un dessin ou modèle n'est pas nouveau (chiffre 1^{er}) quant il est la reproduction d'une oeuvre existante, sans aucun déploiement d'esprit inventif. En revanche, la nouveauté existe dès qu'il y a eu un certain degré d'invention; un fabricant de lampes pourrait, par exemple, revendiquer la propriété d'un motif architectural qu'il aurait le premier appliqué aux produits de son industrie.

Le terme de *publicité industrielle* (chiffre 2) est très large et comprend la mise en vente, la livraison au commerce et l'exploitation industrielle. La publication domestique faite à l'égard d'un certain nombre de personnes ne constituera pas une publicité industrielle, non plus que la simple communication faite à un tiers à titre personnel. En revanche, un fabricant de meubles ne pourrait plus faire un dépôt valable pour le modèle d'une table dont il aurait publié préalablement un croquis dans une réclame de journal.

Art. 8. Il est nécessaire que les propriétaires de dessins ou modèles déposés aient un représentant dans le pays, afin d'éviter au bureau fédéral les longueurs d'une correspondance à grande distance, et de créer au déposant un domicile en Suisse pour les actions civiles.

Art. 9. Cet article subordonne la protection au dépôt d'un exemplaire du dessin ou du modèle, tout en laissant le déposant libre de choisir le mode de représentation dudit dessin ou modèle qui lui paraît le plus convenable.

Nous croyons utile de n'avoir, lors de l'entrée en vigueur de la loi, qu'un seul lieu de dépôt pour les dessins et modèles: le bureau fédéral de la propriété industrielle. Mais si l'expérience démontrait l'utilité d'établir de ces lieux de dépôt dans certains centres industriels, et la possibilité de décentraliser le service sans diminuer les garanties de conservation et d'identification des dessins et modèles déposés, nous serions disposés à accorder des facilités à l'industrie nationale, en multipliant les lieux de dépôt suivant les besoins.

Art. 10. Les dessins et modèles pourront être déposés à découvert ou sous enveloppe cachetée. Pour certains produits, qui se fabriquent immédiatement après que le dépôt a été opéré, le secret n'est pas nécessaire, car le public obtient promptement connaissance des dessins ou modèles par la mise en vente des produits auxquels ils sont appliqués. Mais, dans certains cas, il s'écoule forcément un temps assez long entre le dépôt et la mise en vente. On sait, par exemple, que les étoffes pour vêtements destinées à la saison d'hiver sont déjà en voie de fabrication l'été précédent; il s'ensuit que les dessins industriels y relatifs doivent être déposés bien avant que le public sache quelles étoffes seront portées. Si donc tous les dépôts se faisaient à découvert, les concurrents n'auraient qu'à demander à voir les dessins déposés par une maison connue pour son goût sûr et pour ses informations certaines quant aux tendances de la mode, et pourraient ainsi faire un tort sérieux à ladite maison. Cela serait d'autant plus grave que, précisément dans les étoffes destinées au vêtement, il ne s'agirait souvent pas de copier un dessin plus ou moins artistique, mais de reproduire un genre, une apparence générale, ce qui rendrait un procès en contre-façon beaucoup plus incertain. Il paraît donc nécessaire de rendre le dépôt sous pli cacheté facultatif pour tous ceux qui y verront leur intérêt.

L'avant-projet a emprunté à la loi allemande la disposition d'après laquelle un dépôt peut comprendre un certain nombre de dessins ou modèles. Ainsi qu'il a été exposé à l'occasion de l'article 5, cela permet aux dessinateurs d'obtenir à peu de frais la protection légale pendant deux ans, et de ne payer les taxes plus élevées que pour les dessins ou modèles qu'ils savent être rémunérateurs.

Pour ne pas trop encombrer les magasins du bureau fédéral, la limite de poids de chaque paquet est fixée à 10 kg. Il n'est pas parlé de la dimension des paquets, parce qu'il faudrait entrer dans des détails qui sont plus à leur place dans un règlement d'exécution.

Art. 11 et 12. Le bureau fédéral n'aura pas à rechercher si le déposant est le véritable auteur du dessin ou modèle, si ce dernier est nouveau, etc. Il n'aura qu'à examiner si l'objet déposé est un dessin ou un modèle au sens de la loi, si les formalités légales du dépôt ont été accomplies et si l'objet déposé est ou non d'une nature scandaleuse, toutes constatations qui peuvent se faire sans difficulté.

Art. 13. Le registre prévu à cet article correspond absolument, avec les modifications exigées par la matière, au registre des marques de fabrique.

Art. 14 à 16. Dispositions analogues à celles de la loi sur les marques.

Art. 17. Aux termes du dernier paragraphe de l'article 20, le contre-facteur peut être poursuivi pendant deux ans à partir des derniers faits de contrefaçon. Si ces faits ont eu lieu tout à la fin du terme de protection, l'action peut donc être entamée deux ans après le moment où le dessin ou modèle est tombé dans le domaine public, et il se peut que le tribunal saisi de l'affaire ne demande communication du dépôt que dans le courant de la troisième année. Pour cette raison, il faut que les dessins et modèles restent déposés au bureau fédéral pendant trois ans à partir de la fin de la protection.

Quelques-uns des dessins ou modèles déposés, par exemple des tapis, des candélabres, etc., peuvent avoir une certaine valeur, et il convient que les déposants puissent en reprendre possession au terme de la durée obligatoire du dépôt. Mais, après un certain délai, l'administration doit pouvoir se débarrasser des objets non retirés, pour ne pas avoir ses magasins remplis de choses inutiles. Or, la vente aux enchères de ces objets est le meilleur moyen d'atteindre le but désiré, car elle écarte des fonctionnaires tout soupçon quant à la possibilité de s'approprier tels des objets déposés. Avant cette vente, les musées industriels ou autres collections publiques pourront obtenir gratuitement les dessins ou modèles dont ils feront la demande.

Art. 18 à 24. Vu l'importance qu'il y a à ce que toutes les lois sur la propriété industrielle reposent sur des principes uniformes, les dispositions de la loi sur les marques relatives à la contrefaçon ont été appliquées aux dessins et modèles industriels avec les modifications exigées par la nature de la matière, sans que l'on ait recherché si ces dispositions étaient les meilleures qui pussent être choisies. D'ailleurs, l'application qui en a été faite depuis que la loi sur les marques existe, n'a pas présenté d'inconvénients, à notre connaissance.

Les deux derniers paragraphes de l'article 21 ont toutefois besoin de quelques mots d'explication. La saisie prévue au premier paragraphe de cet article peut arrêter complètement la fabrication chez la personne accusée de contrefaçon, et lui causer ainsi un grand dommage. C'est pourquoi la saisie doit être accordée seulement sur une plainte déposée, et non sur un simple soupçon, et pourquoi il convient d'autoriser le tribunal à imposer un cautionnement au requérant, s'il le juge convenable.

Art. 25 et 26. Ces deux articles sont l'application pure et simple des articles 4 et 11 de la convention internationale pour la protection de la propriété industrielle.

Le second paragraphe de l'article 25 a pour seul but d'assurer aux Suisses qui opèrent leur premier dépôt dans un pays étranger appartenant à l'Union de la propriété industrielle les mêmes avantages qu'aux ressortissants des autres Etats contractants.

Art. 27. Cet article tient compte de la déclaration insérée au procès-verbal de la séance du conseil des Etats du 28 avril dernier. Vu l'opposition faite à la protection des dessins et modèles industriels par l'industrie de l'impression sur cotonnades, cette industrie sera temporairement exclue des effets de la loi. Nous avons néanmoins cherché une rédaction permettant de la mettre au bénéfice de cette dernière dès qu'elle le demandera, et sans qu'il soit besoin de recourir pour cela au pouvoir législatif. Cela nous a été rendu possible par le fait que l'industrie en question est, tout entière, groupée dans le canton de Glaris. Si, à un moment donné, il se produit parmi les intéressés un mouvement en faveur de la protection des dessins industriels, le gouvernement de ce canton sera l'autorité la mieux placée pour faire la part de tous les intérêts et pour prendre en connaissance de cause une décision répondant aux besoins de la majorité.

Les articles 29 à 31 contiennent des dispositions finales qui n'exigent aucune explication.

L'adoption de la loi qui vous est proposée mettra fin à l'étrange anomalie d'après laquelle les citoyens français peuvent jusqu'à cette heure faire protéger chez nous leurs dessins et modèles industriels, en vertu de la convention franco-suisse du 23 février 1882, tandis que les citoyens suisses n'ont pas le même droit dans leur propre pays. Dès l'entrée en vigueur de la loi, nous ferons les démarches nécessaires pour l'abrogation de la susdite convention, après quoi les relations réciproques de la Suisse et de la France seront régies par la convention internationale du 20 mars 1883 pour la protection de la propriété industrielle.

La date rapprochée de l'exposition universelle de Paris nous fait espérer, que l'assemblée fédérale voudra bien faire tous ses efforts pour que la loi sur les dessins et modèles industriels puisse entrer en vigueur vers la fin de l'année. Il faut que nos fabricants se rendent à cette joie avec les plus grandes chances possibles de succès; et si, pour certaines industries, le temps qui s'écoulera entre l'entrée en vigueur de la loi et l'ouverture de l'exposition est trop court pour leur être d'aucune utilité, il en est d'autres qui en profiteront et qui peut-être préparent à cette heure des dessins et des modèles qu'elles mettront au jour dès qu'elles seront garanties contre le pillage du voisin.

Zolltarifrevision in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Es soll schon seit mehreren Wochen bekannt sein, daß die demokratischen Mitglieder der Ways and Means-Kommission des Repräsentantenhauses in regelmäßigen Sitzungen an einem revidierten Zolltarif arbeiten, ohne zu diesen Sitzungen ihre republikanischen Kollegen einzuladen. Ja es sei die Kommission während dieser ganzen Zeit niemals einberufen worden. Am 1. März hat die erste offizielle Zusammenkunft der Kommission stattgefunden; die demokratischen Mitglieder hatten ihre Bill zu Ende beraten und drucken lassen und der Entwurf wurde unter die

Mitglieder der Kommission verteilt. Dieser Entwurf sieht eine Zollherabsetzung von etwa 52'000,000 \$ vor. An dieser Summe participirt die Freiliste (« free list ») d. h. Verzeichniß der zollfrei eingehenden Waaren, allein mit 22'000,000 \$, die Chemikalien mit 750,000 \$, die Wollenwaaren mit 12'250,000 \$, der Zucker mit 12'000,000 \$, Baumwollenwaaren mit 750,000 \$, Hanf- und Flachswaaren mit 1'500,000 \$. Unter den Artikeln, welche vom 1. Juli 1888 an zollfrei eingehen sollen, sind neu Wolle, Holz und Salz, unter denjenigen, deren Zollansätze reduziert sind, figuriren Hausgeräthe (von 35 % auf 30 %), Holzwaaren (dito), Baumwollgarn (gegenwärtiger Zoll von 25—50 %, künftiger 35—40 %), Baumwollstoffe 40 %, leinene Waaren (von 35 % auf 25—35 %). In einzelnen Fällen ist die Kommission von dem Gewichtszoll (specific duty) auf den Werthzoll (ad valorem) zurückgekommen. Die Uhren und Uhrenbestandtheile sind unter den Abänderungen zwar auch aufgezählt; allein sonderbarer Weise erscheinen sie mit demselben Ansatz von 25 % ad valorem wie bisher. Stickerien, Seidenwaaren und Käse sind im Entwurf nicht enthalten, was vorauszusehen war. Die Kommissionsmehrheit beabsichtigt, später den Antrag einzubringen, die indirekten Steuern (internal revenue taxes) um etwa 25'000,000 \$ zu reduzieren. Dem Vernehmen nach soll der Entwurf von den Demokraten im Hause im Allgemeinen günstig aufgenommen worden sein, während Mr. Randall, der Führer der demokratischen Schutzöllner denselben als einen « schlechten Witz » bezeichnet haben soll.

Désignation d'origine de l'horlogerie importée en Angleterre.

Le département fédéral des affaires étrangères a reçu du consulat général suisse, à Londres, l'avis officiel que l'autorité douanière anglaise a fixé au 30 avril prochain le délai jusqu'auquel les montres de fabrication suisse marquées „Swiss make“ seront admises à l'importation sur le territoire du Royaume-Uni. La déclaration d'expédition, dont nous avons déjà donné la teneur, doit porter que les montres de cette catégorie, qui y sont mentionnées, ont été fabriquées avant le 27 février 1888.

Handelspolitisches. Der österreichische Handelsminister hat, wie die « Neue Freie Presse » mittheilt, die Handels- und Gewerbekammern aufgefordert, ihre Gutachten über den mit der Schweiz abzuschließenden Zoll- und Handelsvertrag bis 17. April zu erstatten. Unmittelbar nach diesem Termine soll die österreichisch-ungarische Zoll- und Handelskonferenz zusammentreten, um über die der Schweizer Bundesregierung zu erstattenden Gegenvorschläge zu berathen. Nach den bestehenden Intentionen dürften die Vertragsverhandlungen mit der Schweiz im Monate Mai geführt werden. Die ersten Vorschläge der Schweiz werden hier zwar als unannehmbar betrachtet, aber da zwischen Oesterreich und der Schweiz keine bedeutenden Interessen-Gegensätze bestehen, so glaubt man, daß es schließlich gelingen wird, eine Verständigung zu erzielen. Der gegenwärtig geltende Handelsvertrag mit der Schweiz läuft am 7. November ab.

— Wenn man einem Telegramm des « Sole » aus Rom Glauben schenken darf, rechnet die italienische Regierung kaum auf eine Annahme ihrer Vorschläge seitens der französischen Regierung. Das italienische Ministerium des Auswärtigen trifft schon Maßregeln für den Fall eines ungünstigen Ausganges der Vertragsverhandlungen. Folgendes wären in Kürze ihre Absichten: Herabsetzung der Schiff- und Eisenbahntransportkosten für Weine und Oele; Aufsuchen von Mitteln zur Verbesserung des Weinbaues und Eröffnung neuer Absatzgebiete für den Wein; engere Geschäftsverbindung mit dem spanischen Handel hinsichtlich der Einfuhr italienischer Weine nach Frankreich; Gewährung einer kleinen Exportprämie für Wein in Form der Rückvergütung der Alkoholgebühr; technische Verbesserungen in der Oelbereitung; Errichtung von Oeldepots im Auslande; Zollbefreiung solcher Maschinen, welche in Italien nicht hergestellt werden; Befreiung von der Mobiliensteuer und anderen Lasten zu Gunsten der Einfuhr neuer in Italien noch nicht existirender Industriezweige. Die hieraus entstehenden Ausfälle würden aus den durch die Anwendung des Generalzolltarifs sich ergebenden Einnahmüberschüssen gedeckt.

Politique commerciale. Si on en croit un télégramme de Rome adressé au journal *Il Sole* de Milan, le gouvernement ITALIEN ne compte guère voir ses propositions agréées par la FRANCE. Le ministre italien de l'agriculture prend même déjà ses mesures en vue d'un échec possible. En résumé, voici quelles seraient ses intentions: réduire les frais de transport maritimes et ferroviaires pour les vins et les huiles; rechercher les moyens d'améliorer la vinification et d'ouvrir des débouchés nouveaux aux vins propres à la consommation; développer toujours plus les arrangements avec les commerçants espagnols, en vue de l'introduction en France des vins italiens; accorder une petite prime d'exportation aux vins, sous la forme d'un remboursement des droits sur l'alcool; provoquer des améliorations techniques dans la préparation des huiles; ouvrir à l'étranger des dépôts analogues à ceux créés pour les vins, afin de garantir la pureté des huiles; aider les pêcheurs italiens à substituer la grande à la petite pêche; exonérer les fabricants des droits sur les machines qu'il faut tirer de l'étranger, parce qu'elles ne sont pas produites en Italie; exempter des impôts sur la fortune mobilière et d'autres charges pour un certain nombre d'années, les entreprises réellement nouvelles, implantées en Italie. A cet effet, il serait effectué des prélèvements sur les excédents de recettes qui résulteraient certainement de l'application du tarif général.

— Le ministre du commerce d'AUTRICHE a fixé jusqu'au 17 avril aux chambres de commerce et d'industrie pour faire connaître leurs vœux au sujet du traité de commerce avec la SUISSE. Aussitôt après cette date, nous apprend la *Neue Freie Presse*, la conférence douanière et commerciale austro-hongroise se réunira pour arrêter les contre-propositions à présenter au gouvernement suisse. D'après les intentions actuelles, les négociations avec la Suisse seraient entamées en mai. Bien qu'on considère, en Autriche, les premières propositions suisses comme n'étant pas admissibles, on n'en croit pas moins qu'il sera possible d'arriver à une entente, vu qu'il n'existe pas de différences d'intérêts appréciables entre les deux pays. Le traité actuel échoit le 7 novembre 1888.

Berufswahl. Die Aufsichtskommission des Zentralstellenvermittlungsbureau des schweizerischen Vereins macht in einem gedruckten Zirkular an die Zeitungsredaktionen darauf aufmerksam, daß das Angebot von kaufmännischen Arbeitskräften schon seit Jahren größer ist, als die Nachfrage. Es ist deshalb Eltern bei der Wahl des kaufmännischen Berufs für ihre Söhne Vorsicht sehr gerathen.

Télégraphes. Le câble Souakim-Perim est rétabli.